

Ist mein zionistischer Traum gestorben?

von Gershon Baskin, Jerusalem¹

Ich mache mir wirklich Sorgen! Ich sehe eine große Katastrophe auf uns zukommen. Ich kann einfach nicht verstehen, warum die Leute nicht schreien: „Lasst das nicht zu!“

Wo ist der Ministerpräsident? Wo sind alle die zionistischen Führer? Wo ist die jüdische Weltgemeinschaft? Bald werden wir nicht mehr die Möglichkeit haben, uns für Frieden mit unseren Nachbarn zu entscheiden. Wie lange noch werden wir über zwei Staaten für zwei Völker reden können? Auf der israelischen Seite gibt es für diese Lösung offenbar keinen Partner. Bald wird es auch auf der palästinensischen Seite keinen Partner mehr dafür geben. Die wahren Befürworter dieser Lösung in Israel sind inzwischen nur noch eine winzige Minderheit. Bald wird auch die noch verschwinden. Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, was kommen wird. Ich will ja gar nicht provozieren, ich kann es mir wirklich nicht vorstellen!

Was machen wir, wenn Teilung nicht mehr möglich ist? Wie werden wir mit den Palästinensern umgehen, die unter unserer Herrschaft leben, die aber nicht mehr mit der Lüge leben wollen, dass sie einen eigenen Staat haben werden? Immer mehr Palästinenser erkennen die Lüge und sagen: „Ich will mich nicht mehr selbst belügen und ich will nicht, dass meine Führer mich belügen! Ich will nicht, dass die Welt mich belügt!“

¹ Der Autor ist Ko-Vorsitzender von IPCRI, dem „Israel Palestine Center for Research and Information“, Kolumnist der „Jerusalem Post“, Radio-Moderator bei „All for Peace Radio“ und Initiator und Unterhändler des geheimen „Back Channel“ für die Freilassung des israelischen Gefreiten Gilad Shalit im Oktober 2011. Der Beitrag ist in der „Jerusalem Post“ vom 07.05.2012 erschienen und bei www.aixpaix.de mit freundlicher Genehmigung des Autors. Aus dem Englischen von Ingrid von Heiseler. Am Erscheinungstag in Israel sagte Netanjahu die angekündigten Neuwahlen ab.

Lasst uns zur Abwechslung einmal ehrlich sein. Es gibt keine Chance, dass die Regierung von Israel jemals die Herrschaft über die Westbank, den Gazastreifen und Ost-Jerusalem aufgeben wird. Sie haben ein so ausgeklügeltes Herrschaftssystem aufgebaut, wie kann das jemals abgebaut werden? Es wird keinen Staat Palästina geben, solange Israel das zu entscheiden hat.

Wenn Israel die Tatsache, dass die UNESCO die Geburtskirche in Bethlehem als internationales Kulturerbe unter der Bezeichnung „Palästina“ anerkennt, als Bedrohung für Israel empfindet, welche Chance gibt es dann wohl, dass es jemals einen Staat Palästina geben wird? Gar keine! Denken sie denn, dass Bethlehem nicht in Palästina liegt? Gehört es denn zum Staat Israel? Wenn sie sich durch so etwas schon bedroht fühlen, dann denken sie offenbar, dass Bethlehem zum Staat Israel gehören sollte.

Wir wollen den Tatsachen ins Auge blicken: Keine Regierung von Israel hat sich jemals dazu entschlossen, eine Zwei-Staaten-Lösung zu unterstützen. Das gehörte zu einer hübschen, gut aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten an einer rechtsgerichteten religiösen Universität². Sie erfüllte den Zweck, eine Zeitlang die Ängste der Welt zu zerstreuen. Aber wie lange kann die Wirkung der Rede anhalten?

Die Zwei-Staaten-Lösung entspricht nicht der offiziellen Politik des Staates Israel. Dafür hat sich noch niemals irgendeine Regierung entschieden. Niemals wurde in der Knesset ein Gesetz vorgeschlagen, das die Zwei-Staaten-Lösung unterstützt hätte. Die Politik der Regierung unterstützt sie gewiss nicht. Es ist nicht mehr als Gerede, leere Worte auf Papier, die überhaupt keinen Wert mehr haben. Wer glaubt schon, dass es Benjamin Netanjahu Ernst damit

² Netanjahus Bar Ilan-Rede am 14. Juni 2009 als Antwort auf die Rede von US-Präsident Barack Obama am 04. Juni 2009.

war? Sogar sein inzwischen verstorbener Vater sagte am Tag nach der Rede: „Das meint er nicht im Ernst!“

Ich habe wirklich mein ganzes Leben lang davon geträumt, hier in Israel, dem Nationalstaat des jüdischen Volkes, zu leben, einem Staat, der demokratisch ist und der allen seinen Bürgern vollkommene Gleichheit vor dem Gesetz zusichert. Dieser Traum-Staat kann nur existieren, wenn er nicht im Konflikt mit allen seinen Nachbarn lebt. Es kann in einem Israel, das im Konflikt mit den Palästinensern lebt, keine Gleichheit geben. Eine Million palästinensischer Bürger Israels können nicht gleich sein, solange sie immer wieder über ihre Loyalität befragt werden. Natürlich sind sie ihrem eigenen Volk gegenüber loyal, wenn ihr eigener Staat gegen sie kämpft, ihnen ihre Grundrechte abspricht und sich weigert, ihnen, die doch als Bürger des Staates Israel geboren wurden, gleiches Bürgerrecht zu gewähren.

Israel kann, solange es Besatzer ist, nicht mit seinen palästinensischen Nachbarn in Frieden leben. Es kann mit ihnen nur in Frieden leben, wenn es ihnen die Freiheit von Israels Herrschaft gewährt oder wenn Israel sie zu Staatsbürgern mit allen Rechten macht. Das sind die beiden einzigen Möglichkeiten, die ich sehe.

Vielleicht Transfer? „Jordanien ist Palästina“? Ich habe das von Leuten der politischen Rechten gehört, darunter vielen, die meinen Artikeln widersprechen. Sie sagen: „Diejenigen, die eine palästinensische Identität haben wollen, sollen doch nach Jordanien gehen!“ Ja, und wie steht es mit denen, die sich weigern, ihr Land, ihre Häuser und ihr Erbe hinter sich zu lassen? Und was ist, wenn sie sich auch weigern, weiterhin in israelischer Knechtschaft zu leben?

Was ist, wenn Millionen Palästinenser sagen: Gut, also kein palästinensischer Staat, auch gut, aber wir werden nicht weggehen, wir werden bleiben und wir werden für gleiche Rechte kämpfen. Und

wir werden mit allen Waffen kämpfen, die uns zur Verfügung stehen. Ihr habt das ja schon einmal erlebt. Sicher, wir werden das teuer bezahlen, aber welche Alternative lasst ihr uns schließlich? Erzählt einmal der Welt, Israel betreibe keine neue Form der Apartheid!

Wirklich, vielleicht kann mir an dieser Stelle irgendjemand weiterhelfen! Ich versuche wirklich zu verstehen!

Was denken Sie, Herr Ministerpräsident? Was wollen Sie tun? Ich habe immer gedacht, die Zwei-Staaten-Lösung sei der beste Ausdruck eines realistischen zionistischen Traums und einer realistischen zionistischen Vision. Praktischer Zionismus. Pragmatischer Zionismus.

Ich schäme mich nicht, Zionist zu sein. Ich glaube an die zionistische Vision. Das Buch „The Zionist Idea“³ war faktisch meine Bibel, als ich jung war. Ich habe es immer noch; seine Seiten sind vom häufigen Lesen dünn geworden. Aber wirklich, was ist heute aus der zionistischen Vision geworden? Wohin bringt uns der zionistische Traum?

Bringt er uns von Beit HaUlpana⁴ zu Beit El? Entspricht die Übernahme privaten palästinensischen Landes und seine Umwandlung in jüdisches Land dem zionistischen Ideal? Geht es darum? Wenn es so ist, warum sollen wir lügen? Handeln wir einfach und bringen wir es hinter uns!

Sagt den Palästinensern, sie hätten keine Rechte. „Eretz Yisrael leAm Yisrael – das Land Israel für das Volk Israel“. Geht es darum,

³ Arthur Hertzberg: The Zionist Idea. A Historical Analysis and Reader. 1997.

⁴ Außenlager, dessen Auflösung bis auf Weiteres gestoppt worden ist. Vgl. die Eintragung in der Menüleiste „Chronologie“ dieser Homepage am 01.07.2012.

Herr Netanjahu? Sagen Sie es mir bitte! Ich möchte wissen, woran ich bin!

Ich möchte erfahren, ob in diesem Land noch ein Platz für mich übrig ist. Ich möchte wissen, ob mein zionistischer Traum noch irgendeine Gültigkeit hat. Gibt es im Staat Israel einen Platz für einen Juden, einen Zionisten, der glaubt, dass Zionismus bedeute, in Frieden mit seinen Nachbarn zu leben, damit wir unsere Kraft dazu verwenden können, dieses Land zu dem vorbildlichen Ort zu machen, der es sein könnte?

Gibt es irgendeine Chance, dass Sie, Herr Ministerpräsident, jemals wirklich die Absicht haben werden, die Zwei-Staaten-Lösung umzusetzen? Oder belügen Sie uns nur?
